

Gert Freyer - 65 Jahre

Am 4. August 1996 beging Gert Freyer, langjähriger Kreisnaturschutzbeauftragter des ehemaligen Kreises Riesa, seinen 65. Geburtstag.

Geboren in Dresden, fand er nach Schulzeit und Studium seine erste Anstellung als Lehrer für Biologie/Chemie in Riesa, wo er auch bis 1996 tätig war.

Vielseitig interessiert, lebenslustig und voller Tatendrang widmete er sich fortan dem Kennenlernen und Erforschen seiner sächsischen Heimat, ganz speziell aber dem Gebiet um Riesa. Innerhalb seiner beruflichen Tätigkeit war er ständig bemüht, seine Kenntnisse an Jugendliche zu vermitteln.

Im Kulturbund, bei den Natur- und Heimatfreunden, schrieb er sich damals nicht nur als Mitglied ein, sondern wirkte sehr aktiv mit. Exkursionen, Fachgruppenzusammenkünfte in der Arbeitsgruppe Botanik/Geologie, Fachvorträge von Spezialisten ..., aber auch Pressearbeit bzw. botanische Beiträge in Regionalzeitschriften und -broschüren wurden von ihm mitgestaltet und im Sinne der Verbreitung heimat- und naturwissenschaftlicher Kenntnisse durchgeführt. Für seine Leistungen im Naturschutz und der heimatkundlichen Forschung wurde er mehrfach ausgezeichnet.

Bereits 1973 übernahm er das schwierige Amt des Kreisnaturschutzbeauftragten und übte es bis 1995 aus.

Zum Kreis der im Riesaer Raum tätigen Naturschützer gehörten manche, inzwischen durch beruflichen Werdegang gereift oder als Autodidakt auf bestimmte Wissensgebiete spezialisiert, die auch unter seiner Anleitung entsprechend den gegebenen Gesetzlichkeiten um Werte „ihrer“ engeren Heimat rangen und oftmals doch nur „Schadensbegrenzung“ erreichen konnten.

Mit dem Abschied aus dem Berufsleben verlegte Gert Freyer seinen Wohnsitz wieder in seine Geburtsheimat nach Dresden. Trotz seines Wohnortwechsels möchte er die Naturschutzarbeit im Riesaer Gebiet auch weiterhin unterstützen.

Wir wünschen dem Jubilar noch lange Jahre voller Gesundheit und Schaffenskraft.

K. Berthold
Landratsamt Riesa-Großenhain

Heinz Holupirek - 65 Jahre

Der vor allem regionalfaunistisch arbeitende und weit über die Grenzen des Freistaates Sachsen hinaus bekannte Ornithologe Heinz Holupirek vollendete am 19. Januar 1996 sein 65. Lebensjahr. Geboren in Buchholz, der einstigen Zwillingstadt von Annaberg und 1945 mit dieser vereint, blieb Heinz Holupirek trotz langjähriger auswärtiger Lehre und Berufsausübung seiner Heimatstadt Annaberg-Buchholz treu. Von hier aus unternahm und unternimmt er mit seiner Ehefrau und/oder Walter Dick zahllose Exkursionen vor allem in das mittlere Erzgebirge, in dem der Fichtelberg als höchste sächsische Erhebung das bevorzugte Exkursionsziel darstellt. Regelmäßig besucht werden und wurden auch die Teichgebiete von Scheibenberg und Schlettau, die Hermannsdorfer Wiesen sowie weitere naturkundlich interessante Gebiete des in dieser Hinsicht so reich ausgestatteten Landkreises Annaberg - und das alles ohne Auto, denn ein solches zu lenken hat sich Heinz Holupirek bis heute versagt. Das gilt auch für den treuen Weggefährten Walter Dick.

Der zeitlebens bei der Justiz tätige „Holu“, wie er während der 25jährigen Aktivitätsphase der „AG Avifaunistik im Bezirk Karl-Marx-Stadt“, in der er von Beginn an eine sehr aktive Rolle spielte, liebevoll und unverwechselbar genannt wurde, hat sich seine ornithologischen Kenntnisse autodidaktisch erarbeitet. Dies stellt ihn an die Seite Richard Heyders, mit dem den Jubilar eine langjährige Freundschaft verband, die auf der einen Seite (H.H.) von tiefer Verehrung und auf der anderen (R.H.) von ehrlicher Hochachtung geprägt war.

Die bisher 38 Veröffentlichungen Holupireks (eine weitere über den Karmingimpel ist im Druck) bestechen stilistisch, lassen an Gründlichkeit der Recherchen und Exaktheit der Darstellung kaum Wünsche offen und zeigen dem „Insider“ die enge Wesensverwandtschaft zum wissenschaftlichen Werk Richard Heyders, des Vaters und Altmeisters der sächsischen Vogelkunde. So wird man in den Arbeiten Holupireks zwar vergebens nach modernen Arbeitsmethoden der Feldornithologie, Statistiken oder Computergrafiken suchen, dafür aber zahlreiche verlässliche Fakten und überdies Freude am Lesen finden.

Als Mitautoren seiner Arbeiten werden 11 mal W. Dick und einmal R. Flath genannt, und unter den 38 mehr oder weniger umfangreichen Pu-